

kirchliche Betriebe, wenn sie die theologische Sinnmitte nicht verlieren wollen.

Die bearbeiteten Themenkreise reichen von den Managementprozessen in Betrieben, in denen ein kybernetischer Kreislauf der Spiritualität mit Controllingsystemen und Ausschluss des Sinnlosen dem Management die entscheidenden Impulse zu neuem Denken geben soll, über die Notwendigkeit der Sorge um die physische und psychische Gesundheit der Mitarbeiter, hin zu moralischen Fragen von Betriebssystemen im Blick auf Globalisierung und Weltwirtschaft.

Der erste Band ist eine gute Empfehlung für die neue Reihe. Wer sich von den Begriffen der Wirtschaftssprache nicht sofort abschrecken lässt, wird die Beiträge mit großem Gewinn lesen. Verantwortliche in Leitungs- und Organisationsposten (auch für pfarrliche Bereiche adaptierbar) werden diese Lektüre fruchtbar verarbeiten können. Hilfreich sind die übersichtlichen Grafiken und ein Nachwort, in dem in zwölf Punkten die Kernaspekte zusammengefasst werden.

Linz

Johann Hintermaier

♦ Knechten, Heinrich Michael: Freude bringende Trauer. Väter-Rezeption bei Ignatij Brjančaninov. Verlag H. Spenner, Waltrop 2003. (237) Kart. ISBN 3-89991-011-7.

Anschließend an sein Buch *Monastische Väterliteratur und ihre Rezeption durch Makarij von Optina* (vgl. ThPQ 153 [2005] 103f.) wendet sich der Verfasser im vorliegenden Band den geistlichen Schriften von Ignatij Brjančaninov zu. Der russische Mönch, Archimandrit und Bischof aus dem 19. Jahrhundert, steht erklärmaßen in der monastischen Vätertradition. In 20 kurzen Abschnitten führt Knechten vor, wie Brjančaninov einzelne Mönchsväter zitiert und kommentiert (23–119). Von den Wüstenvätern über Simeon den Neuen Theologen bis zu Starzen der jüngeren Vergangenheit geht der Durchmarsch. Knechten ist bemüht, das zentrale Thema der Trauer bei diesen geistlichen Autoritäten so zum Vorschein zu bringen, wie es Brjančaninov rezipiert. Die anthologische Darstellungsweise bringt eine gewisse Kurzatmigkeit und Detailfülle mit sich, die beim zügigen Durchlesen mühsam zu werden droht. Doch sind die Abschnitte für sich gesehen wertvolle Steinchen in einem großartigen Mosaik: In der

Gesamtschau werden Verbindungen und Zusammenhänge des geistlichen Lebens anschaulich. Die Trauer stellt sich so als die andere Seite der Demut dar; sie verhindert die Herabsetzung anderer und führt die Endlichkeit des menschlichen Lebens und Strebens vor Augen. Echte Zufriedenheit kann sich ausbreiten.

Auf dieser Grundlage tritt Brjančaninovs geistliche Kunst zu Tage, die Knechten anhand der Schlüsselbegriffe Buße, Achtsamkeit, Unterscheidung, Gebet und Hesychia systematisiert (120–131). Als Perle des Buches folgen schließlich in der Übersetzung drei Texte von Ignatij Brjančaninov (132–178). Sie bieten eine Kostprobe seiner in der Orthodoxie weit verbreiteten, von hohem Realitätssinn zeugenden Schriften; die Einfachheit und Unmittelbarkeit ihrer Sprache besticht auch in der Übersetzung – man merkt den Texten gar nicht an, dass sie eine Übertragung aus dem Russischen sind.

Kremsmünster Bernhard A. Eckerstorfer OSB

THEOLOGIE

♦ Häfner, Gerd/Schmid, Hansjörg (Hg.): Wie heute vom Tod Jesu sprechen? Neutestamentliche, systematisch-theologische und liturgiewissenschaftliche Perspektiven (Tagungsberichte der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg). Verlag der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg, Freiburg i. Br. 2002. (191) Kart. Euro 9,90 (D). ISBN 3-928698-20-6.

Die Frage, wie der Tod Jesu theologisch zu verstehen ist, in welcher Weise mit Themen wie „Opfertod“, „stellvertretende Sühne“ und „Sterben für die Sünden“ verantwortungsvoll umgegangen werden kann und welche theologischen, spirituellen und liturgischen Konsequenzen bestimmte Auffassungen von der „Heilshaftigkeit“ des Todes Jesu mit sich bringen, gehört ohne Zweifel zum Zentrum christlicher Theologie, und zwar von allem Anfang an. Eine Tagung, die am 29./30. Juni 2001 von der Katholischen Akademie Freiburg gemeinsam mit dem Arbeitsbereich Neutestamentliche Literatur der Universität Freiburg durchgeführt wurde, stellte sich dieser heiklen und schweren Thematik; aus den Beiträgen dieser Veranstaltung entstand der vorliegende Sammelband.

Nach der Einführung von Hansjörg Schmid (9–22), die deutlich macht, dass es nach dem